

schließlich auf der vielfachen Beeinflussung von Westdeutschland her beruhen. Das zeigte sich an solchen Fragen, wie „Kann man sich der Führung der Arbeiterklasse anvertrauen und wird dieser Weg erfolgreich bleiben?“ oder „Wird das sozialistische Lager den wirtschaftlichen Kampf gegen das imperialistische System erfolgreich bestehen?“ Ungenügendes Verständnis gab es auch über die gegenseitige wirtschaftliche Hilfe im sozialistischen Lager, besonders auf dem Gebiete der Chemie. Man sagte, der Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen sei zu einseitig und beeinträchtige die führende Rolle der deutschen Chemie.

Aus diesen Unklarheiten ergeben sich für die Kreisleitung der Leuna-Werke wichtige Schlußfolgerungen für die weitere propagandistische Arbeit. Es wird u. a. in der politischen Arbeit unter den Angehörigen der Intelligenz darum gehen müssen, ihnen überzeugend ihre gesellschaftliche Verantwortung nachzuweisen. Hieraus erwächst allen Parteiorganisationen eine große Aufgabe, denn auf diesem Gebiet haben sie viel versäumt. Noch immer sind zuwenig Anzeichen vorhanden, die beweisen, daß die Parteiorganisationen es verstehen, mit der Intelligenz über das Thema: „Vom geistigen Leben in unserer Zeit“ ins politische Gespräch zu kommen.

Die Erfahrungen, die in den Leuna-Werken gesammelt wurden, beweisen, daß die Beschlüsse der 30. Tagung des ZK eine hervorragende Hilfe für die Verbesserung der politischen Massenarbeit sind. Durch die offensive Auseinandersetzung mit feindlichen Konzeptionen und der Entlarvung ihrer Träger vor den Belegschaften ist das Bewußtsein vieler Parteimitglieder und Parteilooser gewachsen.

Günther W y s c h o f s k y

Mehr Aufmerksamkeit der Parteiarbeit in der Bauindustrie widmen

Die von Partei und Regierung im Kohle- und Energieprogramm und im Wohnungsbau gestellten Ziele bedeuten einen großen Schritt vorwärts beim Aufbau des Sozialismus in unserer Republik. Der Kampf um ihre Durchführung wird dazu beitragen, unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht zu festigen und die Lebenslage der Werktätigen ständig zu verbessern. Die Werktätigen der Bauindustrie für diese großen Taten zu begeistern und zu mobilisieren, ist die Aufgabe der Parteiorganisationen und jedes einzelnen Parteimitgliedes. Das erfordert, die Parteiorganisationen auf den Baustellen zur führenden Kraft zu entwickeln.

Die Rolle der Parteiorganisationen in der Bauindustrie wird besonders dann verbessert werden können, wenn die Organisationsprinzipien unserer Partei eingehalten werden und wenn die Partei durch richtige Verteilung der Genossen Bauarbeiter auf allen Baustellen und Arbeitsabschnitten voll wirksam wird. Die Grundlage dafür bietet der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 5. Januar 1955 „Über den Parteaufbau in der Bauindustrie“.

In den Betrieben, wo der Parteaufbau entsprechend dem Beschluß organisiert wurde, blieben die Erfolge auch nicht aus. Es entwickelte sich ein reges innerparteiliches Leben, der Partei wurden durch ihr aktives Auftreten auf den einzelnen Baustellen neue, für die Sache des Sozialismus ergebene Kämpfer aus den Reihen der Bauarbeiter zugeführt. So konnten die Genossen der Parteiorganisation des Kreisbaubetriebes Görlitz durch ihre gute Arbeit im ersten Halb-